

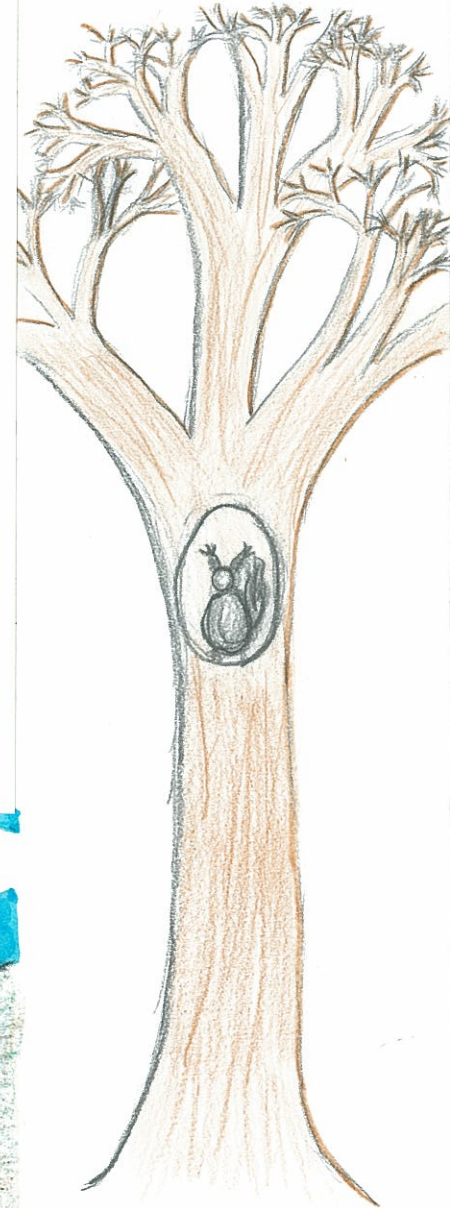
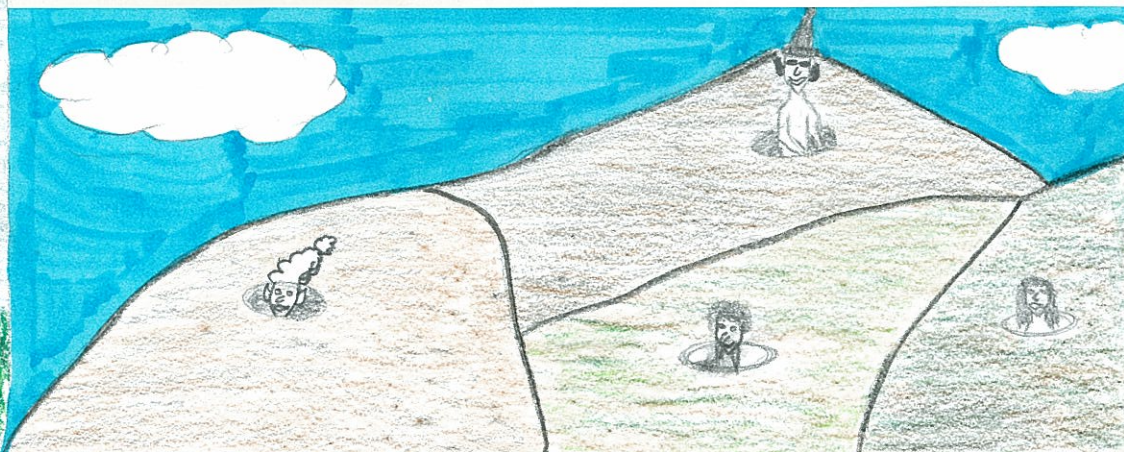
Die Unnererdschen



In den bewaldeten Hügeln zwischen Rheinsberg und Zechow und bis hin nach Schwanow ist es nicht geheuer. Die alten Pilzsucher und Beerenleser können sich noch ganz genau erinnern. Freilich, wenn man ihnen auf den Zahn fühlt, haben sie es ja auch nicht selbst erlebt, sondern kennen es nur vom Hörensagen. Und die Sache soll sich etwa so verhalten haben:

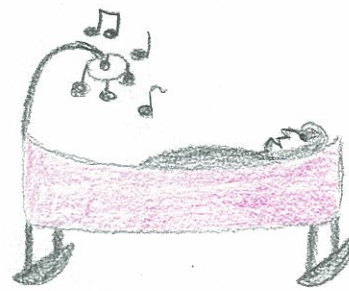
Die Kiesberge wiesen ab und zu verdächtige Löcher und Höhlungen auf, und manchmal konnte man dort ein Rascheln vernehmen. Es rührte von den Unnererdschen her, von den Zwergen, die hier in den Hellbergen sogar die Größe eines einjährigen Menschen erreichen konnten. Ihren Hauptwohnsitz sollen sie in dem Hohen Berg bei Zechow haben.

Im Allgemeinen waren die Unnererdschen gut Freund mit den Zechowern, huschten in den Ecken und Winkeln ihrer Katen umher und hielten das Ungeziefer fern. Sie waren die guten Hausgeister und warnten vor Unheil. Doch sie hatten eine Leidenschaft, die lästig werden konnte: Sie borgten nämlich sehr oft Mollen zum Backen. Die Bäuerinnen wussten schon Bescheid, wenn es verdächtig in der Ecke raschelte. Dann stellten sie ihnen kleine, leichte Mollen zurecht. Am anderen Morgen lag als Dank ein kleines Brot darin.

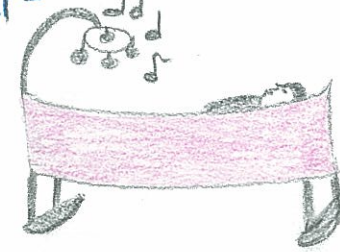




Vorher



Wechsel-
balg



nachher



War man den Unnererdschen aber nicht gefällig, konnten sie auch ganz gemein sein. Hatte so eine ungefällige Bauersfrau ein Kindchen geboren, so tauschten sie es in der Nacht heimlich um und legten ein Zwergenkind in die Wiege. Trotz sorgfältiger Pflege wuchs dieses Kind nicht und lernte auch nicht sprechen, bis man das Furchtbare ahnte: Es war ein „Wechselbalg“!

Zwei Fälle werden berichtet, in denen man dieses Missgeschick entdeckt hatte: Eine Frau machte alles zum Bierbrauen zurecht und merkte, dass der Kleine ganz aufmerksam zusah. Dadurch ermutigt - denn sie wusste, dass die Zwerge besonders gut Bier brauen konnten-, rührte sie alles Mögliche in die Maische hinein. Der Kleine wurde ganz unruhig, als ob er sprechen wollte. Als sie gar eine Hand voll Eierschalen (Eierdöp) hineinwarf, platzte der Wicht heraus: „Ick bin so alt as Stehen und Holt und heb noch nich wüsst, det man to`t Brau`n ook Eierdöp hebb`n müsst.“ Noch ehe die Frau zugreifen konnte, war der Kerl verschwunden.

Eine andere Frau wollte gern Gewissheit haben und sagte zu ihrem Mann in Gegenwart des Kindes: „Nun fahre ich mit ihm nach Ruppian und lasse ihm die Zunge lösen.“ Als sie mit dem Gespann im Holz bei Zippelsförde waren, huschte es neben dem Wagen her. Sie hielten an und hörten eine feine Stimme: „Kilian, wo west denn hin?“ – „Ick soll mi gigelgakeln laten!!!“ schrie der Kleine in seiner Angst heraus. Da nahm die Bäuerin die Peitsche und schlug ihn vom Wagen.

Heute kommt so ein Wechselbalg nicht mehr vor, denn die Leute legen ihren Wiegekindern eine Bibel oder ein Gesangbuch unters Kissen: Das bannt die Unnererdschen.

